

Mit Vielfalt punkten

Jahresbericht 2013

Simon Birrer
Véronique Chevillat
Roman Graf
Dominik Hagist
Robert Home
Markus Jenny
Lukas Pfiffner
Sibylle Stöckli
Judith Zellweger-Fischer



Ein Projekt des Forschungsinstituts für biologischen
Landbau und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit Bio Suisse und IP-Suisse



vogelwarte.ch



Impressum

Mit Vielfalt punkten

Jahresbericht 2013

Autoren

Simon Birrer, Véronique Chevillat, Roman Graf, Dominik Hagist, Robert Home, Markus Jenny, Lukas Pfiffner, Sibylle Stöckli und Judith Zellweger-Fischer

Foto (Titelseite)

Gemeine Sichelschrecke (oben), Rittersporn und Mohn (Mitte) von Markus Jenny

Zitiervorschlag

Birrer, S., V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, R. Home, M. Jenny, L. Pfiffner, S. Stöckli & J. Zellweger-Fischer (2013): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2013. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick.

Bezugsquelle

Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, CH-6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, info@vogelwarte.ch/mvp

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse, CH-5070 Frick

Tel.: 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org

Kontakt

Simon Birrer, Schweizerische Vogelwarte, Seerose 1, CH-6204 Sempach

Tel.: 041 462 97 00, 041 462 97 38 (direkt), Fax: 041 462 97 10, simon.birrer@vogelwarte.ch

Dr. Lukas Pfiffner, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse, CH-5070 Frick

Tel.: 062 865 72 46, lukas.pfiffner@fibl.org

© 2013, Schweizerische Vogelwarte Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Validierung Punktesystem (Teilprojekt 1)	4
1.1 Aktivitäten 2013	4
1.2 Projektstand & Ausblick	5
2. Beratung der Landwirte (Teilprojekt 3)	5
2.1 Aktivitäten 2013	5
2.2 Umsetzung und Wirkung	5
2.3 Projektstand & Ausblick	9
3. Sozio-ökonomische Analyse (Teilprojekt 4)	9
3.1 Aktivitäten 2013	9
3.2 Projektstand & Ausblick	9
4. Handbuch (Teilprojekt 5)	10
4.1 Aktivitäten 2013	10
4.2 Projektstand & Ausblick	10
5. Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung (Teilprojekt 6)	10
5.1 Aktivitäten 2013	10
5.1.1 Informationen für die breite Öffentlichkeit	10
5.1.2 Informationen in Fachkreisen	10
5.1.3 Weiterbildung für Landwirte und Agrarökologen in Ausbildung	11
6. Finanzen	12
7. Projektteam	12
8. Dank	13
Anhang	14
Anhang 1: Publikationslisten	15
Anhang 2: Im Jahr 2013 veröffentlichte Publikationen	17

Zusammenfassung

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen des Projektes „Mit Vielfalt punkten“ (MVP) plangemäss erstmals keine Feldarbeiten durchgeführt. Deshalb lag der Schwerpunkt bei den Auswertungen und Publikationen. Je eine Publikation ist bereits gedruckt (Jenny et al. 2013) beziehungsweise akzeptiert (Home et al.), zwei weitere Manuskripte sind weit fortgeschritten und können demnächst in wissenschaftlich renommierten Zeitschriften eingereicht werden. Die Arbeiten zum „Handbuch“ liefen ebenfalls auf Hochtouren. In diesem Handbuch sollen die Erfahrungen aus dem Projekt so aufbereitet werden, dass sie von den Landwirten auf ihren Betrieben umgesetzt werden können.

Im Jahr 2012 wurden auf den 48 Betrieben erneut Tagfalter, Heuschrecken und Vögel kartiert. Die Hälfte dieser Betriebsleiter erhielten 2009 eine gesamtbetriebliche Beratung und sind seither daran, umfangreiche Aufwertungsmassnahmen umzusetzen. Wie erwartet zeigen die Daten noch keinen grossen Unterschied in der Entwicklung der Biodiversität auf den beratenen respektive nicht beratenen Betrieben. Immerhin ist bei den beratenen Betrieben eine leicht stärkere Steigung bei der Artenzahl von Tagfaltern und Heuschrecken festzustellen.

Auch im Jahr 2014 ist wiederum keine Feldarbeit geplant, das Schwergewicht wird deshalb nochmals auf Auswertungen und Publikationen liegen. Zudem muss die Detailplanung für das letzte Jahr mit Feldarbeit (2015) angegangen werden.



Abb. 1. Schachbrettfalter auf einer Flockenblume. Die Tagfalter sind eine von vier im Projekt „Mit Vielfalt punkten“ untersuchte Indikatorengruppe. Foto L. Pfiffner.

1. Validierung Punktesystem (Teilprojekt 1)

1.1 Aktivitäten 2013

Im Jahr 2013 waren erstmals keine Feldaufnahmen fällig, der Schwerpunkt lag deshalb auf der Auswertung der vorliegenden Daten und auf den Publikationen. Die Übergabe der Co-Projektleitung von Oliver Balmer auf Sibylle Stöckli zu Jahresbeginn verlief problemlos. Inzwischen steht die Publikation zur Korrelation von Punkten und Biodiversität auf Betriebsebene kurz vor dem Einreichen (Birrer et al. in Vorb.). Insgesamt zeigt sich, dass das Punktesystem ein einfach zu erfassender Indikator ist, und dass eine gute Korrelation zwischen diesem Indikator und der auf dem Betrieb vorhandenen Biodiversität besteht.

Eine zweite Publikation geht der Frage nach, welche Faktoren die Diversität an Pflanzen, Heuschrecken, Tagfalter und Vögel auf Ebene der Transekte und Betriebe erklärt (Stöckli et al. in Vorb.). Als Faktoren untersuchten wir verschiedene Betriebs-Charakteristika (z.B. Betriebsgrösse, DGVE, Arrondierung) und den Anteil der verschiedenen Massnahmen aus dem MVP-Katalog. Ein nichtlineares Modell mit Anzahl Vogelarten als abhängige Variable zeigte, dass der Anteil ökologischer Ausgleichsflächen (Total und öAF mit Qualität auf Grünland), Sommergetreide und Verzicht auf Silage signifikante erklärende Faktoren sind. (Tab. 1).

Generell zeigte sich, dass sich die Anzahl Nutzungsparzellen, ökologische Ausgleichsflächen (mit Qualität), grossflächige Ökoflächen mit Qualität auf Dauergrünland und Streue, Verzicht auf Halmverkürzer, Anbau von Sommergetreide, Einsatz von Balkenmäher und Verzicht auf Mähaufbereiter positiv auf die Biodiversität auf dem Transekt auswirken. Allerdings waren die Effekte für die einzelnen Art-Gruppen ziemlich unterschiedlich. Die Biodiversität war auf extensiven und wenig intensiven Wiesen, Hecken und Buntbrachen signifikant höher als auf anderen Kultur-Typen. Die Anzahl Arten und die Abundanz konnte jeweils durch ähnliche Kombinationen von Faktoren erklärt werden. Mit einer multivariaten Statistik untersuchten wir, wie viel Prozent der Varianz in der Biodiversität auf dem Betrieb durch Betriebs-Charakteristika, Massnahmen zu den ÖAF, Massnahmen auf offener Ackerfläche und auf Grünland erklärt werden können. Am stärksten erklärten die Massnahmen auf offener Ackerfläche die Variabilität in der Biodiversität. Auch die Massnahmen für den ökologischen Ausgleich erklärten einen hohen Anteil an der Varianz. Die Massnahmen für den ökologischen Ausgleich erklärten sogar den höchsten Anteil an der Varianz, wenn man zusätzlich zum Anteil, der nur durch die ökologischen Ausgleich erklärt werden kann, auch die gemeinsamen Anteile mit den anderen Faktoren einbezieht. Die weiteren Auswertungen werden helfen, die einzelnen Massnahmen bezüglich ihres Wertes für die Biodiversität besser zu beurteilen.

Tab. 1. Modelle (GLMM) zu den Effekten der Umweltvariablen und ihrer Signifikanz (P) auf die Artenzahl der Vögel. Nicht-signifikante Faktoren wurden eliminiert (rückwärts, aufgrund Differenz des BIC um mind. 2 Punkte).

Faktor	Effekt	z	P
ökol. Ausgleichsflächen (öAF)	0,078	62,87	<0,0001
öAF auf Grasland	0,036	3,90	<0,0001
Sommergetreide	0,040	2,37	0,02
Verzicht auf Silage	-0,038	-1,99	0,05

1.2 Projektstand & Ausblick

Für eine weitere Publikation evaluieren wir, wie stark die Biodiversitätsindikatoren vom Habitat-Typ und von den einzelnen Massnahmen gemäss Punktesystem abhängen (Stöckli et al. in Vorb.). Erste Analysen zeigen einen starken Zusammenhang bei den Artenzahlen von Pflanzen respektive Tagfaltern mit einigen dieser Faktoren. Am geringsten ist der Zusammenhang bei den Rote Liste Arten aller vier untersuchten Artengruppen.

Schliesslich soll in einer nächsten Publikation die Verbreitung der einzelnen Vogelarten auf den Betrieben und deren Abhängigkeit von Umweltfaktoren untersucht werden.

Die Auswertungen im Rahmen des Teilprojektes 1 sollen dazu dienen, die Punktezuteilung im MVP-Katalog allenfalls anzupassen. Dazu soll nächstes Jahr eine geeignete Methode entwickelt werden. Wichtige Massnahmen der Agrarpolitik 2014–2017 sind die Biodiversitätsförderung in Ackerbaugebieten und Biodiversität als integraler Bestandteil neuer Produktionssysteme. Das MVP-Projekt liefert relevante Informationen für die Umsetzung dieser Massnahmen.

Im Jahr 2014 sind keine Feldarbeiten geplant, die letzte Serie folgt erst im Jahr 2015. Die dazu notwendige Detailplanung wird aber ein weiterer Schwerpunkt für das zweite Halbjahr 2014 sein.

2. Beratung der Landwirte (Teilprojekt 3)

2.1 Aktivitäten 2013

2013 haben die Beraterinnen und Berater weiterhin ihre Betriebe betreut. Die Betriebsbesuche ermöglichten, Erfolge und Misserfolge bei der Anlage und Pflege der Massnahmen zu besprechen. Die enge Betreuung im Rahmen vom Projekt wird immer noch sehr geschätzt. Auch die Ergebnisse der Kartierungen 2012 haben zum Gesprächsstoff beigetragen.

Dieses Jahr konnte man eine starke Zurückhaltung der Landwirte für die Neuanlage von Ökoausgleichsflächen feststellen: viele waren von der Entwicklung der AP 14/17 sehr verunsichert und wollten auf die Entscheide warten.

2.2 Umsetzung und Wirkung

Im Jahr 2012 wurden auf den 48 Betrieben aus dem Jahr 2009 erneut Tagfalter, Heuschrecken und Vögel kartiert. Die Hälfte dieser Betriebsleiter erhielten 2009 eine gesamtbetriebliche Beratung und sind seither daran, umfangreiche Aufwertungsmassnahmen umzusetzen. Diese Daten wurden inzwischen aufbereitet. Nun kann eine erste Wirkungskontrolle durchgeführt und festgestellt werden, in welchem Mass die umgesetzten Massnahmen zu einer Steigerung der Artenvielfalt führen.

Trotz grosser Anstrengungen der beratenen Landwirte zur Aufwertung ihrer Betriebe, erwarteten wir noch keine grossen Auswirkungen auf die Biodiversität, da sich viele Lebensräume zuerst entwickeln müssen und es etwas Zeit braucht, bis sie von den Arten besiedelt werden (Abb. 2).

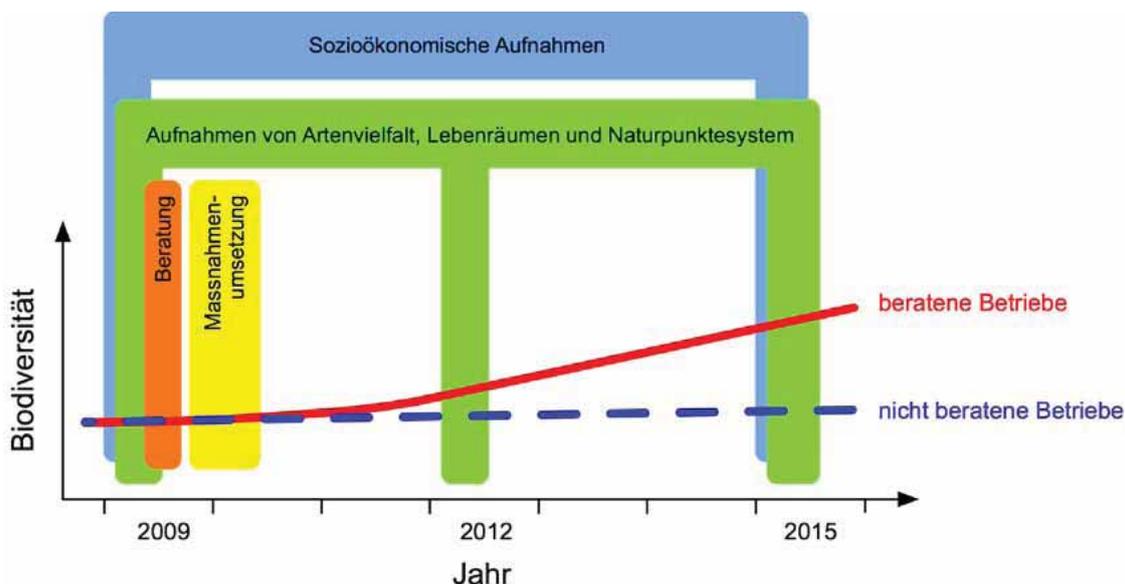


Abb. 2. Konzept der Erfolgskontrolle im Projekt „Mit Vielfalt punkten“ gemäss Projektbeschreibung. Die intensiv beratenen Betriebe (durchgezogene rote Linie) werden die Umsetzung spezifischer Massnahmen ihre Biodiversität mit der Zeit steigern. Bei den nicht beratenen Betrieben (gestrichelt blaue Linie) erwarten wir keine Zunahme der Biodiversität.

Unsere Aufnahmen der umgesetzten Massnahmen haben vielversprechende Ergebnisse geliefert. Tatsächlich wurden die vereinbarten Zielen schon erreicht und teilweise sogar überschritten: der Anteil der Ökoausgleichsfläche auf den beratenen Betrieben ist im Durchschnitt von 8,8 % auf 13,7 % der LN gestiegen (Abb. 3). Die Vereinbarungen hatten einen durchschnittlichen Anteil von 13,5 % als Ziel für 2015 gesetzt. Der Anteil Ökoflächen mit Qualität erreicht mit 8,3 % fast das gesetzte Ziel von 8,6 % der LN. Schon 7,4 % der ÖAF in der LN sind in einem Vernetzungsprojekt angemeldet, das ist mehr als vereinbart (7%).

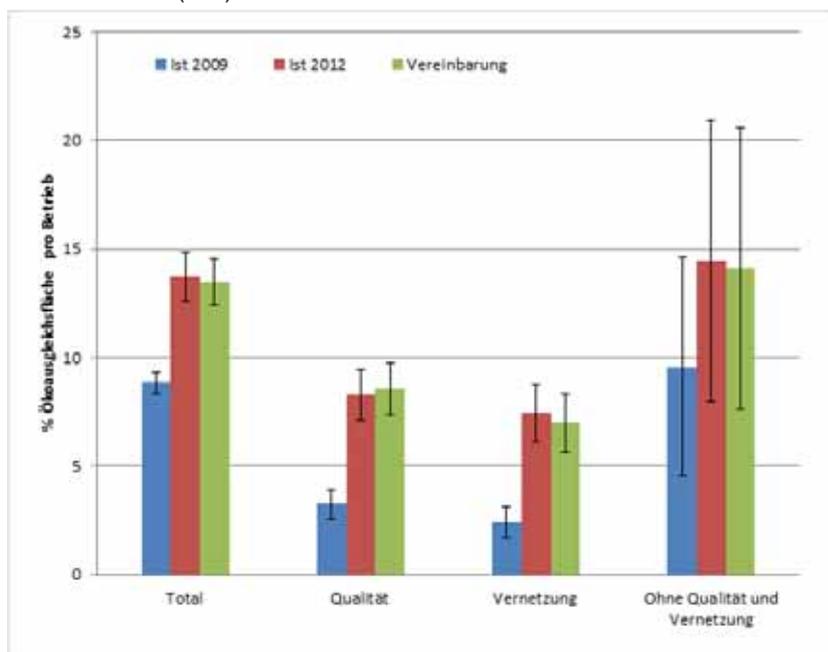


Abb. 3: Durchschnittlicher Anteil (\pm SE) der ökologischen Ausgleichsflächen beim Projektbeginn 2009, bei der Kontrolle 2012 und gemäss Vereinbarung auf 24 Betrieben. Dargestellt sind die Summen aller öAF, der öAF mit Qualität respektive mit Vernetzung sowie der öAF, welche weder Qualität noch Vernetzung haben. 1 Baum wird

gemäss Direktzahlungsverordnung als 1 Are gerechnet.

Beim Anteil mit Vernetzung wurden nur die 15 Betriebe berücksichtigt, die im Perimeter eines Vernetzungsprojektes liegen.

Tab. 2 zeigt, wie die Flächen aller ÖAF Typen ausser ein paar Ausnahmen stark gestiegen sind. Besonders Buntbrachen, Saum auf Ackerland, Hecken, extensive Wiese und Weiden haben stark zugenommen. Extensiv genutzte Wiese bleibt der beliebte Ökoausgleichstyp: für dieses Element wurden die vereinbarten Ziele überschritten. Der Anstieg wird teilweise durch die Umwandlung von wenig intensiv genutzten Wiesen in extensiv genutzten Wiesen erklärt. Hochstamm-Obstbäume gehören auch zu den beliebten Objekten: hier wurden auch mehr Bäume gepflanzt als ursprünglich vorgeschlagen.

Tab. 2: Ökologische Ausgleichflächen in Aren pro Betrieb (Mittelwert \pm SE). 1 Baum wird gemäss Direktzahlungsverordnung als 1 Are gerechnet.

Ökoausgleichstypen (Kürzel)	Ist 2009		Ist 2012		Vereinbarung	
Buntbrache (BUBR)	4.3	± 2.9	16.6	± 5.2	17.9	± 7.8
Rotationsbrache (ROBR)	0		0.0		0	
Saum auf Ackerland (SAUM)	2.4	± 1.4	13.9	± 4.9	21.0	± 5.9
Extensiv genutzte Wiesen (EXWI)	124.1	± 12.0	174.5	± 18.0	155.2	± 10.5
Wenig intensiv genutzte Wiesen (WIGW)	7.9	± 5.3	0.6	± 0.5	0.2	± 0.2
Extensiv genutzte Weiden (EXWE)	3.8	± 3.0	18.1	± 9.5	22.3	± 10.2
Waldweiden (WAWWE)	0		0		0	
Rebflächen mit hoher Artenvielfalt (REB)	0		0		0	
Streueflächen (STFL)	1.5	± 1.5	1.1	± 1.0	1.7	± 1.5
Hecken-, Feld- und Ufergehölze (mit Krautsaum) (HEUF)	15.6	± 4.2	32.3	± 7.4	34.7	± 7.9
Wassergräben, Tümpel, Teiche (WGTT)	0.6	± 0.4	0.3	± 0.2	0.8	± 0.4
Ruderalflächen, Steinhaufen- und wälle (FUFL)	0		0.0		0	
Trockenmauern (TRMA)	0		0		0	
Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WOAF)	2.5	± 2.5	4.0	± 2.6	4.0	± 2.6
Hochstamm-Feldobstbäume (HOFO)	42.5	± 5.5	57.8	± 10.1	56.1	± 8.4
Einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen (EBBG)	2.4	± 1.1	2.9	± 1.1	2.5	± 1.1
Ackerschonstreifen (ASS)	0		0		0	
Total	207.5	± 13.3	322.2	± 29.3	316.5	± 28.8

Die Daten der Feldaufnahmen 2012 zeigen, dass die beratenen Betriebe eine leicht stärkere Steigung der Artenzahl von Tagfaltern und Heuschrecken zwischen 2009 und 2012 aufweisen (Abb. 4). Die Zahl der Vogelreviere (UZL-Arten) lag 2012 gegenüber 2009 generell leicht höher, sowohl bei den beratenen wie auch bei den nicht beratenen Betrieben (Abb. 5). Der Unterschied zwischen den Jahren ist allerdings nicht signifikant und kann auch auf vom Untersuchungsjahr (z.B. Wetter), von der Erfahrung der Beobachter oder von anderen unabhängigen Faktoren abhängen. Bereits 2009 wiesen die beratenen Betriebe eine etwas höhere Revierdichte auf (nicht signifikant). Erwarten würde man, dass der Unterschied zwischen den beiden Gruppen mit der Zeit grösser wird. Tatsächlich hat sich der Unterschied wider Erwarten etwas verkleinert, allerdings nur unwesentlich und es sind beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Artengruppen festzustellen.

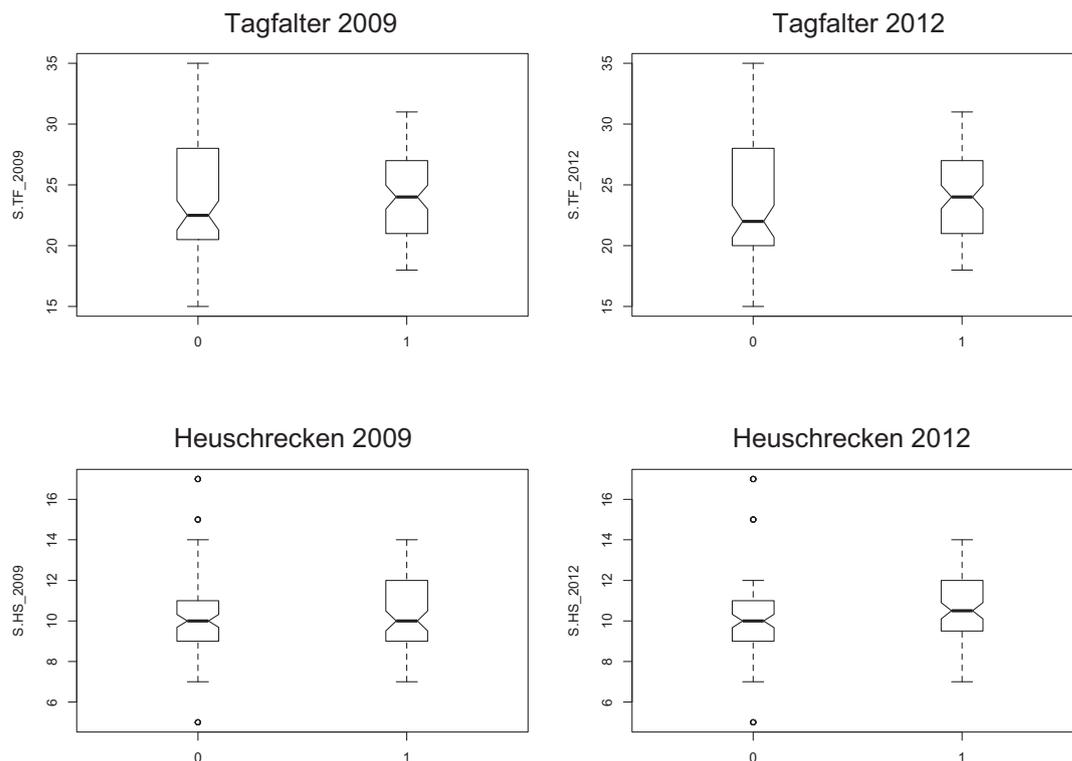


Abb. 4. Anzahl Arten Tagfalter (TF) und Heuschrecken (HS) 2009 und 2012 für nicht beratende (0) und beratene Betriebe (1).

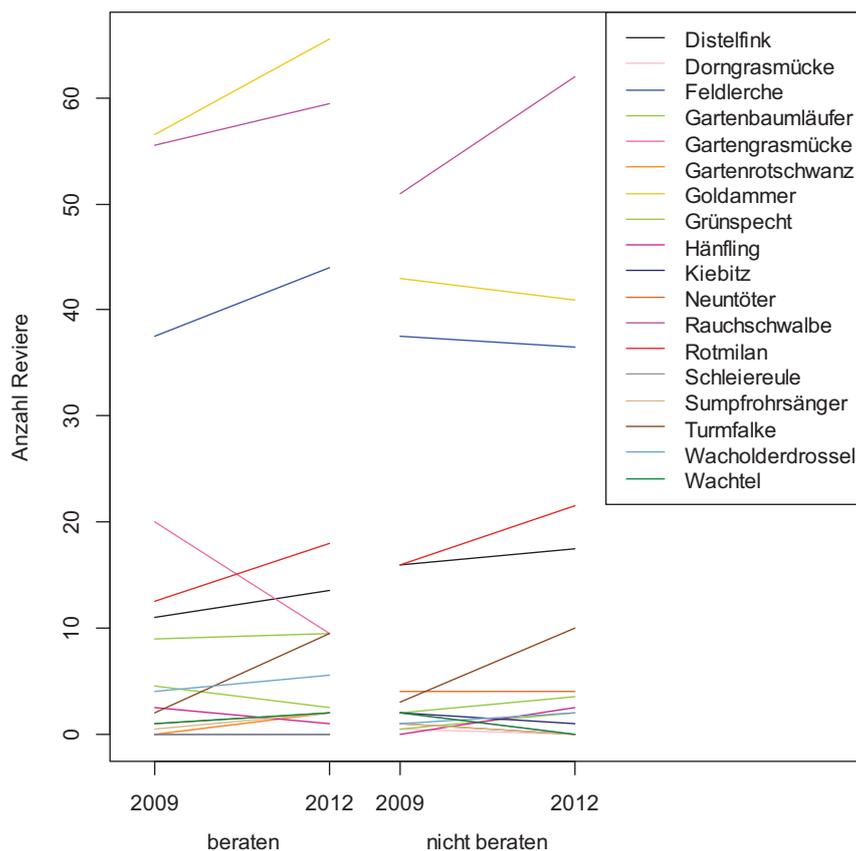


Abb. 5. Entwicklung der Revierzahlen der UZL-Brutvogelarten auf beratenen respektive nicht beratenen Betrieben zwischen den Jahren 2009 und 2012.

2.3 Projektstand & Ausblick

Nächstes Jahr wird die Beratung gleich wie dieses Jahr weitergeführt. Die AP 14/17 wird sicher neue Herausforderungen stellen, sowohl für die Landwirte als auch für die Berater.

3. Sozio-ökonomische Analyse (Teilprojekt 4)

3.1 Aktivitäten 2013

Das Manuskript über soziologischen Aspekte von Robert Home et al. „Motivations for implementation of ecological compensation areas on Swiss lowland farms“ ist von der Zeitschrift „Journal of Rural Studies“ akzeptiert und kommt bald in den Druck (Home et al.). Den definitiven Entscheid erwarten wir Ende Oktober 2013. Die Arbeit wurde auch an der Konferenz der European Society of Rural Sociology in Florenz vom 31. Juli 2013 mit gutem Echo vorgestellt.

3.2 Projektstand & Ausblick

Robert Home (FiBL), Silvia Tobias (WSL) und Maiann Suhner (SCNAT) werden an der IFSA-Konferenz 2014 in Berlin die Session „Farmland (bio-)diversity in the hands and minds of farmers: Farming systems approaches to landscape protection and biodiversity preservation“ führen, in welcher elf Arbeiten zum Thema vorgestellt werden, darunter die Ergebnisse aus dem MVP-Projekt.

Eine deutsche Publikation der Ergebnisse ist vorgesehen, K. Scheuner, Redaktorin von „die grüne“ (98 000 Leser) hat bereits Interesse signalisiert.

Schliesslich werden 2014 die Vorbereitungen für die Feldsaison 2015 getroffen, in der es darum gehen wird, die Auswirkungen des Projektes auf die Einstellung der Landwirte zu erfassen.

4. Handbuch (Teilprojekt 5)

4.1 Aktivitäten 2013

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Roman Graf, Lukas Pfiffner, Markus Jenny, Veronique Chevillat, Gilles Weidmann und Dominik Hagist, hat ein Konzept für das Handbuch sowie ein verbindliches Inhaltsverzeichnis erstellt. Es wurde beschlossen, einen Teil der Informationen auf einer Website einem breiteren Kreis zur Verfügung zu stellen. Auf youtube werden auch informative Instruktionfilme zur fachgerechten Pflege und Anlage von naturnahen Lebensräumen zu finden sein. Nicht zuletzt dadurch stiegen die benötigten Mittel gegenüber dem ursprünglichen Budget an. Wir sind nun auf der Suche nach weiteren Geldquellen. Die grafische Gestaltung wird durch ein externes Grafikatelier durchgeführt. Die Arbeiten an den Texten für die einzelnen Kapitel der über 100-seitigen Handbuches sind im Gang.

4.2 Projektstand & Ausblick

Der zeitliche Fahrplan konnte bisher eingehalten werden. Im Jahr 2014 sollen die Inhalte weit möglichst erarbeitet werden, so dass das Handbuch plangemäss im Jahr 2015 erscheinen kann.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung (Teilprojekt 6)

5.1 Aktivitäten 2013

5.1.1 Informationen für die breite Öffentlichkeit

Die Internetseiten www.vogelwarte.ch/mvp und www.fibl.org werden laufend aktualisiert.

In der NZZ erschien ein Artikel unter dem Titel „Der Landwirtschaft gehen die Arten aus“. In diesem Artikel werden unter anderem die Ergebnisse aus dem Projekt MVP erwähnt.

5.1.2 Informationen in Fachkreisen

Wiederum konnten Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt „Mit Vielfalt punkten“ an verschiedenen nationalen und internationalen Tagungen vorgestellt werden:

- An einem Expertenworkshop zum Thema „Biodiversität und Blühstreifen“ hat Lukas Pfiffner am 28. Januar 2013 in Frankfurt über die Bedeutung und den Nutzen von Buntbrachen und massgeschneiderten Blühstreifen für den Landwirt referiert.
- An der Bionet-Tagung vom 7. März 2013 hat Lukas Pfiffner über ökologische Aufwertungsmassnahmen im Acker- und Feldbau zur Verbesserung von bestimmten Ökosystemleistungen berichtet.
- Am 13. März 2013 hat Ingrid Jahrl das Projekt „Mit Vielfalt punkten“ und insbesondere die Ergebnisse des sozio-ökonomischen Teilprojektes im Rahmen des Winterkolloquiums des Amtes für Landschaft und Natur (ALN) in Zürich vorgestellt.

- An der AAB/BES Conference: "Environmental Management on Farmland" vom 23.–25. April 2013 in Lincs (Grossbritannien) hat Markus Jenny zum Thema „The credit point system: a market approach to enhance biodiversity on farmland“ gesprochen.
- Robert Home hat an der Tagung der European Society of Rural Sociology in Florenz (31. Juli 2013) über „Motivations for implementation of ecological compensation areas on Swiss lowland farms“ referiert.
- Auf Einladung der Michael Otto Stiftung konnte Simon Birrer das Punktesystem und dessen Umsetzung in der Schweiz am Workshop "Naturschutz in der Agrarlandschaft am Scheideweg – Analyse des Scheiterns, Erfolgsfaktoren und neue Wege" vorstellen (Hamburg, 4. September 2013).
- Workshop der ProSpecieRara zum Labeling von Agrarprodukten vom 21. September 2013: Markus Jenny referierte über die Implementierung der Agrobiodiversität in Labels.

Ein wesentlicher Punkt bei der Information in Fachkreisen sind die Publikationen. Eine Liste der bisher vorliegenden Publikationen aus dem Projekt ist im Anhang angefügt. Im Jahr 2013 ist ein zusammenfassendes Manuskript zum Projekt in einer englischen Fachzeitschrift erschienen (Jenny et al. 2013). In einer weiteren Publikation nehmen die Ergebnisse aus dem Projekt MVP einen wesentlichen Stellenwert ein (Birrer et al. 2013):

- Birrer, S., M. Jenny, F. Korner-Nievergelt, K. Meichtry-Stier, L. Pfiffner, J. Zellweger-Fischer & J.-L. Zollinger (2013): Ökologische Vorrangflächen fördern Kulturlandvögel. *Julius-Kühn-Archiv* 442: 138-150.
- Jenny, M., J. Zellweger-Fischer, O. Balmer, S. Birrer & L. Pfiffner (2013): The credit point system: an innovative approach to enhance biodiversity on farmland. *Aspects of Applied Biology* 118: 23–30.

Vor allem das Punktesystem findet zunehmend Interesse bei Privaten, Organisationen und Behörden. So hat das BAFU das Punktesystem in der Zeitschrift *Umwelt* 2/2013 thematisiert (Baumgartner 2013a, 2013b). Im Auftrag des BLW konnte die Projektleitung eine Kurzvorstellung des Projektes gestalten, die im Agrarbericht 2013 abgedruckt wurde (siehe Beilage). Erfreulicherweise erwähnt Bernhard Lehmann, Direktor des BLW, das Projekt sogar im Vorwort und folgert, dass mit einer gezielten Beratung den Landwirten Wissen vermittelt werden kann, was zu einer Optimierung der Betriebe im Bereich Ökologie führt. Schliesslich konnte die Projektleitung das Projekt auch in der „Hotspot“ Ausgabe mit dem Title „Biodiversität messen“ vorstellen (siehe Beilage).

Auch im Jahr 2014 sind Berichte über das MVP-Projekt vorgesehen. Die vorbereiteten Manuskripte (Birrer et al., Stöckli et al.) werden hoffentlich publiziert, weitere sollten eingereicht werden können. Daneben sind Vorträge für folgende Tagungen vorgesehen:

- SWIFCOB. 17. Januar 2014 in Bern; Markus Jenny wird zusammen mit Bernhard Kammer (Labelkoordinator Migros) einen Vortrag zum Thema „Biodiversität und Wirtschaft“ halten.
- Die Vogelwarte organisiert eine Fachtagung am 26. März 2014 unter dem Titel „Produzierende Landwirtschaft fördert Artenvielfalt“.
- 11. Konferenz der International Farming Systems Association (IFSA) 1.–4. April 2014 in Berlin: siehe Kap. 3.2.

5.1.3 Weiterbildung für Landwirte und Agrarökologen in Ausbildung

Am 16. Mai 2013 fand eine sehr erfolgreiche Flurbegehung zum Thema Förderung der Biodiversität auf dem Betrieb von Ruedi Weber, Trolerhof, in Menziken AG statt. Mehr als 100 Teilnehmer haben

sich über Fördermassnahmen auf diesem im MVP untersuchten Betrieb informiert. Die Veranstaltung wurde von Bio-Aargau und Bio-Luzern zusammen mit Bio Suisse und dem FiBL organisiert. Die vielen positiven Rückmeldungen und der rege Austausch zwischen Praktikerinnen und Praktikern zeigen das steigende Interesse an diesem Thema.

6. Finanzen

Das Projekt wird von folgenden Stiftungen und Bundesämtern grosszügig unterstützt:

Bundesamt für Umwelt, BAFU
Bundesamt für Landwirtschaft, BLW
Avina Stiftung
Ernst Göhner Stiftung
MAVA Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung Dreiklang
Stiftung Strafin
Vontobel-Stiftung

7. Projektteam

Das Projekt „Mit Vielfalt punkten“ kann nur dank grossem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt werden. Es waren dies 2013 in alphabetischer Reihenfolge:

Richard Bircher (1, B)	Fränzi Korner (2, Statistik)
Simon Birrer (2, PL)	Markus Jenny (2, PL, B, H)
Véronique Chevillat (1, B, H)	Isabelle Kaiser (2)
Verena Doppler (3, B)	Lukas Pfiffner (1, PL, B, H)
Roman Graf (2, B, H)	Sibylle Stöckli (2, PL)
Dominik Hagist (2, H)	Gilles Weidmann (2, H)
Robert Home (1, SÖ)	Judith Zellweger-Fischer (2, B)
Ingrid Jahrl (1, SÖ)	

1 = FiBL, 2 = Vogelwarte, 3 = Agrofutura; PL = Projektleitung; B = Beratung, SÖ = Sozio-Ökonomie, H = Handbuch

8. Dank

Wir danken allen Institutionen und Personen, die das Projekt fachlich oder finanziell unterstützen ganz herzlich, ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Einen ganz besonderen Dank geht an die beteiligten Landwirtefamilien, die uns erneut grosszügig Einblick in ihre Betriebsdaten und Zutritt zu ihren Flächen gewährten.

Frick und Sempach, Dezember 2013

Die Projektleitung

Dr. Lukas Pfiffner

Dr. Sibylle Stöckli

Dr. Markus Jenny

Simon Birrer

Anhang

1. Publikationslisten
2. ~~Im Jahr 2013 veröffentlichte Publikationen~~

Anhang 1: Publikationslisten

Gesamtliste Publikationen aus dem Projekt MVP 2009–2013

Im Rahmen des Projektes „Mit Vielfalt punkten“ entstanden bisher folgende wissenschaftliche und fachliche Publikationen:

- Baumgartner, H. (2013a): La réussite passe par le conseil. *Environnement* 2/2013: 20–22.
- Baumgartner, H. (2013b): Guter Rat ist preiswert. *Umwelt* 2/2013: 20–22.
- Birrer, S. & O. Balmer (2008): Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur. *inside* 4/08: 26–29.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, J. Fischer, R. Graf, M. Jenny, L. Pfiffner & C. Rudmann (2009): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2009. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, I. Jahrl, C. Rudmann, M. Jenny & L. Pfiffner (2010): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2010. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Frick.
- Birrer, S., O. Balmer, V. Chevillat, R. Graf, D. Hagist, I. Jahrl, M. Jenny, L. Pfiffner & J. Zellweger-Fischer (2012): Mit Vielfalt punkten – Jahresbericht 2011. Schweizerische Vogelwarte, Sempach & Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frick.
- Birrer, S., O. Balmer, R. Graf & M. Jenny (2009): Biodiversität im Kulturland – vom Nebenprodukt zum Marktvorteil. *Mitteilungen aus dem Julius Kühn-Institut* 421: 21–29.
- Balmer, O., S. Birrer, L. Pfiffner & M. Jenny (2009): Mit Vielfalt punkten – Bauern beleben die Natur. 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Zürich, 11.–13. Februar 2009.
- Birrer, S., O. Balmer & J. Zellweger-Fischer (2012): The Credit Point System: Assessing biodiversity at farm-scale. *integrate project news* 3: 4–5.
- Birrer, S., M. Jenny, F. Korner-Nievergelt, K. Meichtry-Stier, L. Pfiffner, J. Zellweger-Fischer & J.-L. Zollinger (2013): Ökologische Vorrangflächen fördern Kulturlandvögel. *Julius-Kühn-Archiv* 442: 138–150.
- Chevillat, V., O. Balmer, S. Birrer, V. Doppler, R. Graf, M. Jenny, L. Pfiffner, C. Rudmann & J. Zellweger-Fischer (2012a): Gesamtbetriebliche Beratung steigert Qualität und Quantität von Ökoausgleichsflächen. *Agrarforschung Schweiz* 3: 104–111.
- Chevillat, V., O. Balmer, S. Birrer, V. Doppler, R. Graf, M. Jenny, L. Pfiffner, C. Rudmann & J. Zellweger-Fischer (2012b): Plus de surfaces de compensation écologique et de meilleure qualité grâce au conseil. *Recherche agronomique Suisse. Recherche Agronomique Suisse* 3: 104–111.
- Graf, R., H. Bolzern-Tönz & L. Pfiffner (2010): Leitarten für das Landwirtschaftsgebiet: Erarbeitung von Konzept und Auswahl-Methoden am Beispiel der Schweiz. *Naturschutz und Landschaftspflege* 42: 5–12.
- Graf, R., R. von Sury & C. Bühler (2011): Monitoring naturnaher Lebensräume auf dem Landwirtschaftsbetrieb – Methode zum Projekt "mit Vielfalt punkten" Version 2011. Schweizerische Vogelwarte Sempach, Sempach.
- Jahrl, I., C. Rudmann, L. Pfiffner & O. Balmer (2012a): Motivationen für die Umsetzung von Ökoausgleichsmassnahmen. *Agrarforschung Schweiz* 3: 208–215.
- Jahrl, I., C. Rudmann, L. Pfiffner & O. Balmer (2012b): Motivations pour la réalisation de mesures de compensation écologique. *Recherche Agronomique Suisse* 3: 208–215.

- Jenny, M. (2011): Naturschutz im Regal - Bauern und Grossverteiler schaffen gemeinsam ökologische Mehrwerte. Frischer Wind und weiter Horizonte. Jahrbuch für Naturschutz und Landschaftspflege 58/3: 98–107.
- Jenny M. & R. Obrist (2012): Landwirtschaftliche Bildung und Beratung den gesellschaftlichen Ansprüchen anpassen. Hotspot 26: 18–19.
- Jenny, M., S. Stöckli, S. Birrer & L. Pfiffner (2013): Mit Vielfalt punkten - Bauern messen Biodiversität. Hotspot 28: 24.
- Jenny, M., J. Zellweger-Fischer, O. Balmer, S. Birrer & L. Pfiffner (2013): The credit point system: an innovative approach to enhance biodiversity on farmland. Aspects of Applied Biology 118: 23–30.
- Mühlethaler, B. (2008): Projekt: Mit Vielfalt punkten. Kultur und Politik 18–19.
- Pfiffner, L. & R. Graf (2010a): Leitartenkarten für mehr Vielfalt im Kulturland. bioaktuell 2010: 20.
- Pfiffner, L. & R. Graf (2010b): Mit Leitarten die Vielfalt fördern. Ökologie und Landbau 155 (3): 46–48.

Die PDF der meisten Publikationen können auf www.vogelwarte.ch/mvp heruntergeladen werden.